



Editorial

Burghart Schmidt

Das beginnende 21. Jahrhundert ist eine Epoche der Umbrüche, des Wandels und der Krisen, gekennzeichnet durch Veränderungen in vielen Bereichen. Ökonomische, ökologische politische, technologische soziale, demografische, institutionelle sowie kulturelle Umwälzungen und Dynamiken finden statt. Sie verändern nicht nur die urbanen, sondern auch die ländlich geprägten Räume. Für die Region des nordwestlichen Niedersachsens, auf das wir in diesem Band einen Fokus richten, machen die genannten Entwicklungen eine differenzierte wissenschaftliche und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den daraus resultierenden Transformationsprozessen zu einem zentralen Erfordernis.

Während unter dem Stichwort der "(Großen) Transformation" zuletzt vermehrt auf das Thema der "Nachhaltigkeit" Bezug genommen wurde und unter den veränderten Bedingungen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts Handlungsempfehlungen für die Gestaltung einer "Nachhaltigen Entwicklung" und eines ökologischen Umbaus erarbeitet wurden, legten Andere ihren Fokus eher auf die "sozial-ökologische Transformation" und thematisierten gesellschaftlichen Wandel aus demokratisch-emanzipativer Perspektive im Sinne sich verändernder sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Rahmenbedingungen. Im Hinblick auf gedeihliche, krisenstabile Mensch-Umweltbeziehungen werden formelle wie informelle Machtstrukturen, politische Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten oder direkte und indirekte Folgewirkungen stattfindende Entwicklungen kritisch hinterfragt. Ländliche Räume werden im Spannungsfeld von Prosperität und Peripherisierung bzw. regionaler Bedürfnisse und globaler Herausforderungen analysiert oder auch als kulturpolitische Herausforderung betrachtet, das sog. "Landleben" letztlich sogar als "gefährdete Lebensform" charakterisiert.

Zitation: Schmidt, B. Editorial Transformation Dynamics 2024, 1, 1.

Sicher erscheint, dass sich Transformationsprozesse durch ihren Querschnittscharakter, sektorübergreifende Interdependenzen, weitreichende zeitliche Horizonte sowie sozio-ökonomische und sozio-kulturelle Eingriffstiefen auszeichnen, die den einzelnen Menschen genauso betreffen wie größere gesellschaftliche Gemeinschaften, Strukturen und Institutionen. Das Einnehmen einer bereichs- und themenübergreifend analysierenden Perspektive erscheint in diesem Kontext unabdingbar. Insbesondere in ländlichen Räumen erzeugen Geschwindigkeit und Dynamik von Transformationsprozessen vielfach offene Fragen und Unsicherheiten – u.a. im Kontext Klimawandel und Biodiversitätsverlust, Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, Demografie und Migration, Industrialisierung der Landwirtschaft und Landflucht, problematischer werdender Gesundheitsvorsorge und Verkehrsanbindung. Deren Zusammenspiel in aktuellen Nachhaltigkeits- und Zukunftsdiskursen verlangt auf verschiedenen Ebenen neue lösungsorientierte Ansätze und damit verbunden auch eine entschiedene Konzentration auf positives und gestalterisches Handeln im Sinne einer lebenswerten Zukunftsgestaltung.

Sich mit diesen Transformationsdynamiken und entsprechend praxisbezogenen Lösungsansätzen in urbanen wie insbesondere auch ländlichen Räumen zu beschäftigen, setzt sich die neue Schriftenreihe "Transformation Dynamics" zum Ziel, die aus einem vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Verbundprojekt zu Transformationsprozessen in den ländlichen Räumen des nordwestlichen Niedersachsens hervorging, sich über diesen Rahmen hinaus aber grundsätzlich auf wissenschaftlich fundierter Basis den Transformationsdynamiken stellen möchte, die die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts charakterisieren.

Es gilt, den Blick auf eine wünschenswerte Zukunft zu richten, die Schwierigkeiten zu erkennen, die uns daran hindern, diese zu erreichen, und neue Konzepte und innovative Ideen für eine "schöne neue Welt" zu entwickeln, die nicht derjenigen entspricht, die Aldous Huxley vor etwas mehr als neunzig Jahren in Form einer negativen Utopie entwarf, sondern den bedrohlichen Klimawandel, soziale Ungleichheit, disruptive Arbeitswelten und komplexe globale Herausforderungen zum Anlass nehmen, unsere Gesellschaft durch innovative und kreative, sozial und ökologisch motivierte Forschung im positiven Sinne weiter zu entwickeln.